



Zur Beachtung!

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.

Beitrag: **Die Hintermänner von 9/11: Welche Rolle spielte Saudi-Arabien?**

Bericht: Nikolaus Steiner

Datum: 09.09.2021

Georg Restle: "Und jetzt zu diesem Datum, das sich geradezu eingebrannt hat ins kollektive Gedächtnis: Der 11. September 2001. Übermorgen jähren sich die Terroranschläge von New York und Washington zum 20. Mal. Aber für viele Angehörige der Opfer ist der Schmerz noch lange nicht vorbei. Viele von ihnen wollen endlich Klarheit und fordern die US-Regierung jetzt erneut auf, unter Verschluss gehaltene Dokumente über die Hintermänner der Anschläge endlich zu veröffentlichen. Geheimdokumente, die auch beweisen könnten, welche Rolle Saudi-Arabien und dessen Herrscherfamilie bei diesen Anschlägen gespielt haben. Brisantes Material, schließlich betrifft es einen der wichtigsten Verbündeten des Westens in der Region. Und könnte den Blick auf die Anschläge vom 11. September entscheidend verändern. Nikolaus Steiner."

Der 11. September 2001. Fast 3.000 Menschen sterben an diesem Tag durch die Terroranschläge. Eine Zäsur in der Weltgeschichte. Und eine Kriegserklärung an die Drahtzieher.

George W. Bush, ehem. US-Präsident, 20.09.2001 (Übersetzung Monitor): "Jede Nation, die den Terroristen Unterschlupf gewährt oder sie unterstützt, wird von uns als feindliches Regime betrachtet."

Feindliches Regime – damit sind vor allem Afghanistan und die Taliban gemeint, die Al-Qaida unterstützt haben sollen. Doch der Drahtzieher Osama bin Laden stammte aus Saudi-Arabien. Ebenso wie 15 der 19 Attentäter vom 11. September. Saudi-Arabien, wichtigster arabischer Verbündeter der USA im Mittleren Osten, Waffenkäufer, Ölexporteur. Welche Rolle spielte die saudische Regierung, das saudische Herrscherhaus bei den Anschlägen von 11. September? Seit 20 Jahren gibt es immer wieder Hinweise, die bis nach Riad führen.

Doch zentrale Dokumente zur Rolle Saudi-Arabiens werden von der US-Regierung bis heute geheim gehalten. Deshalb fordern einflussreiche US-Politiker nun vollständige Aufklärung.

Richard Blumenthal, US-Senator (05.08.2021) (Übersetzung Monitor): "Es gibt immer mehr glaubhafte und bedeutsame Beweise, die eine Komplizenschaft der saudischen Regierung bei den Anschlägen vom 11. September belegen. Und das mag nur die Spitze des Eisbergs sein. Aber das amerikanische Volk verdient es, alles zu erfahren."

Die offizielle Untersuchungskommission des US-Kongresses zu den Anschlägen vom 11. September kam 2004 zu dem Ergebnis, es habe keine Beweise für eine Beteiligung der saudischen Regierung gegeben. Brett Eagleson glaubt das nicht. Er ist Sprecher der Familien der Opfer und hat selbst bei den Anschlägen seinen Vater Bruce verloren. Er macht der US-Regierung und Saudi-Arabien schwere Vorwürfe.

Brett Eagleson, Vertreter der 9/11-Opfer und Angehörigen (Übersetzung Monitor): "Wir sehen eine Vertuschung, die mit Präsident Bush angefangen hat, die von Obama und Trump über Jahre fortgeführt wurde. Wir sehen eine Vertuschung der Regierung der Vereinigten Staaten, was Saudi-Arabiens Rolle bei den Anschlägen vom 11. September angeht."

Darum geht es: Die beiden Attentäter Nawaf al-Hazmi und Khalid al-Mihdhar. Sie kaperten eines der Flugzeuge am 11. September und steuerten es in das Pentagon. Im Januar 2000 kommen die beiden Attentäter in Los Angeles, Kalifornien an. Laut Ermittlern des FBI haben sie dort Kontakt mit einem Diplomaten aus dem saudischen Konsulat, Fahad-al Thumairy. Und sie bekommen Hilfe von diesem Mann: Omar al-Bayoumi, der laut FBI mit dem Diplomaten im engen Kontakt steht. Es gebe Hinweise – hieß es damals – dass Al-Bayoumi

Zitat: "Mitglied des saudischen Geheimdienstes"

sein könnte. Die Ermittler sprechen von einer

Zitat: "... substantiellen Unterstützung der beiden Attentäter",

durch al-Bayoumi. Und es gab laut den FBI-Ermittlern damals einen dritten Mann in Kalifornien, der eine wichtige Rolle spielte: Osama Bassnan, saudischer Staatsbürger, der die beiden Attentäter ebenfalls unterstützt haben soll. Auch hier hatte das FBI Hinweise, dass er

Zitat: "Mitglied des saudischen Geheimdienstes"

sein könnte. Und:

Zitat: "Nach CIA-Angaben bekam Bassnan finanzielle Unterstützung und wahrscheinlich einen gefälschten Pass von saudischen Staatsangestellten. Er und seine Frau bekamen finanzielle Unterstützung vom saudischen Botschafter in den USA und dessen Frau."

Die saudische Botschaft in Washington. Welche Rolle spielte sie bei dem mutmaßlichen Unterstützernetzwerk? Saudischer Botschafter zu der Zeit war Prince Bandar bin Sultan, Mitglied des saudischen Königshauses und enger Freund von Bush senior – und Bush junior. Was wusste Prince Bandar über die mutmaßlichen Unterstützer der Attentäter? Der Prinz habe eine zentrale Rolle gespielt, sagt Kenneth Williams, der fast dreißig Jahre beim FBI für Terrorbekämpfung zuständig war. Heute arbeitet er für die Anwälte der Opferfamilien und konnte viele geheime Dokumente einsehen.

Kenneth Williams, ehem. FBI-Ermittler (Übersetzung Monitor): "Prinz Bandar war ein sehr mächtiger Mann. Er steuerte den saudischen Geheimdienst von Washington aus. Und er hatte ein sehr gutes Verhältnis zu der Bush Familie. Er hatte quasi freien Zugang zum Weißen Haus."

Gab es also Verbindungen zwischen den Attentätern in Kalifornien und der saudischen Botschaft in Washington? Bis 2016 ist das FBI dieser Frage nachgegangen. Aber bis heute sind fast alle Dokumente zu diesen Ermittlungen von der US-Regierung unter Verschluss oder geschwärzt. In einem zu großen Teilen unkenntlich gemachten Dokument von 2012 heißt es zu den Ermittlungen: Das FBI habe ...

Zitat: "... Beweise, dass [geschwärzt] al-Thumairy und al-Bayoumi beauftragt hat, die Attentäter zu unterstützen."

Ein Auftraggeber der mutmaßlichen Terrorunterstützer? Ein Befehl von ganz oben sozusagen? Im vergangenen Jahr passierte Erstaunliches: Das FBI veröffentlicht – aus Versehen, wie es heißt – in einem Nebensatz den Namen des mutmaßlichen Auftraggebers: "Jarrah" Brisant: Denn laut ehemaligen Ermittlern arbeitete ein Musead al-Jarrah in der Zeit vor den Anschlägen als Diplomat in der saudischen Botschaft in Washington – also die Botschaft, die Prinz Bandar, Mitglied der saudischen Herrscherfamilie, seit 1983 leitete. Hatte ein Diplomat aus der saudischen Botschaft die Anweisung gegeben die Attentäter zu unterstützen? Falls ja, müsste das der Prinz gewusst haben, sagt Williams.

Kenneth Williams, ehem. FBI-Ermittler (Übersetzung Monitor): "Aufgrund meiner langen Erfahrung in der Spionageabwehr und Terrorbekämpfung weiß ich, dass der saudische Geheimdienst sehr professionell arbeitet und sehr leistungsfähig ist. Und es ist, denke ich, nahezu unmöglich, dass der Prinz nichts von den Aktivitäten des Geheimdienstes wusste."

Hinzu kommt: Zahlreiche Beweismittel beim FBI sind angeblich verschwunden. Laut den Familien der 9/11-Opfer fehlt etwa ein Video eines saudischen Staatsangestellten und den Attentätern, Telefonaufzeichnungen seien verschwunden, ein Foto. Und sogar ein kompletter FBI-CIA-Bericht über Saudi-Arabien's Rolle beim 11. September. Alles verschwunden?

Kenneth Williams, ehem. FBI-Ermittler (Übersetzung Monitor): "Vielleicht war es nur ja nur Schlamperie. Aber wenn gleich sechs oder sieben Beweismittel auf einmal verschwinden, dann muss es einen anderen Grund geben. Ich habe 30 Jahre beim FBI gearbeitet und ich kann Ihnen sagen, die arbeiten nicht so schlampig. Die arbeiten sehr sorgfältig."

Beweise, die aus unerklärlichen Gründen verschwinden? Ermittlungsergebnisse die unter Verschluss gehalten werden? Wie kann das sein? Im vergangenen Jahr erklärte der Justizminister der Trump-Regierung, William Barr:

Zitat: "... die Offenlegung der geheimen FBI-Unterlagen könnte der Nationalen Sicherheit erheblichen Schaden zufügen."

Der Nationalen Sicherheit? Oder doch den Rüstungsgeschäften? Schließlich schloss Trump schon 2017 mit den Saudis Waffengeschäfte im Wert von mehr als 100 Milliarden Dollar ab. Alle US-Präsidenten seit dem 11. September pflegten enge Beziehungen zum wohlhabenden Saudi-Arabien – im militärischen Bereich genauso wie bei den Geheimdiensten. Haben verschiedene US-Administrationen die schützende Hand über den Bündnispartner Saudi-Arabien gehalten? Auch US-Präsident Biden zögert in Sachen Transparenz. Am vergangenen Wochenende hat er das Justizministerium angewiesen zu prüfen, welche Dokumente in den nächsten Monaten veröffentlicht werden könnten, sofern das nicht der Nationalen Sicherheit schade.

Brett Eagleson, Vertreter der 9/11-Opfer und Angehörigen (Übersetzung Monitor): "Das Justizministerium und das FBI wissen doch seit Jahren, was sie haben, sie brauchen nicht noch mehr Zeit zum Prüfen. Sie versuchen nur Zeit zu schinden, um es bis zum 12. September zu schaffen, weil jetzt gerade die Augen der Welt auf die Biden-Regierung und die Opferfamilien von 9/11 gerichtet sind."

Menschen wie Dennis und Marty McGinley, die bei den Anschlägen ihren Bruder Daniel verloren haben. Die Geheimhaltungspolitik der US-Regierungen empfinden sie als Schlag ins Gesicht. Auch weil sie und viele andere Angehörigen der Opfer Saudi-Arabien auf Schadenersatz verklagen wollen.

Dennis McGinley, Angehöriger (Übersetzung Monitor): "Ich denke, es geht unserer Regierung darum, die guten Beziehungen zu Saudi-Arabien nicht zu beschädigen. Unserem sog. "Verbündeten". Wir kaufen deren Öl, die kaufen unsere Waffen. Wir fordern unsere Regierung und das FBI auf, endlich mit uns, den Angehörigen der Opfer zu kooperieren, damit die Wahrheit ans Licht kommt und dieser 20-jährige Alptraum ein Ende hat."

20 Jahre nach 9/11 – und noch immer keine Aufklärung. Von der saudischen Regierung bekommen wir auf MONITOR-Anfrage keine Antwort. Die Rolle Saudi-Arabiens bei den Anschlägen vom 11. September – sie wird wohl ein Staatsgeheimnis bleiben.
